

Was Hübner Sorgen macht

Kunststoffindustrie EU-Chemikalienverordnung bereitet Firmenchef Kopfzerbrechen. Stracke zu Besuch

Marktoberdorf Die EU-Chemikalienverordnung REACH macht der hiesigen Kunststoffindustrie Sorgen. Das wurde beim Besuch des CSU-Bundestagsabgeordneten Stephan Stracke bei der C. Hübner GmbH in Marktoberdorf deutlich. REACH steht für „Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe“ und sieht vor, dass für die Nutzung von gefährlichen Stoffen Zulassungsgenehmigungen notwendig sind. Firmenchef Thomas Hübner, der auch Vorstandsvorsitzender der Gablonzer Industrie ist, spricht in dem Zusammenhang von „großer Unsicherheit in der Branche“.

Konkret liegt Hübner die weitere Verwendung von Chromtrioxid, einer für die Galvanik wichtigen Säure, am Herzen. Es gehe um deren Autorisierung und zukünftige Zulassung, betont Hübner. „Allein in Europa hängen daran 700 000 Arbeitsplätze.“ Stracke sagte Hübner für seinen Antrag „auf die Zulassung der weiteren Verwendung von Chromtrioxid“ seine Unterstützung sowie die des CSU-Europaabgeordneten Markus Ferber zu.

Bei seinem Besuch bei Hübner informierte sich Stracke über den Spezialbetrieb für Kunststoffspritzguss und Kunststoffgalvanik (Umsatz: 20 Millionen Euro). Dieser beliefert mit

selbst hergestellten und verchromten Bauteilen die Autoindustrie ebenso wie Hersteller von Sanitärprodukten



Firmenchef Thomas Hübner und Abgeordneter Stephan Stracke tauschen sich über aktuelle Herausforderungen für die Kunststoffindustrie aus. Foto: Büro Stracke

und Haushalts- und Unterhaltungsgeräten. Zudem besichtigte Stracke den auf 5300 Quadratmetern neu errichteten Firmen-Komplex am Siemensring 16. „Wir haben über zehn Millionen Euro in moderne Technologien sowie den neuen Firmenkomples investiert“, sagte Thomas Hübner. Zudem versicherte er nicht zum ersten Mal, dass man den Standort für die neue Produktionsstätte auch bewusst mit dem Blick auf weitere Expansionsmöglichkeiten ausgewählt habe. Um den Wachstumskurs seiner GmbH zu stemmen, habe er sich mit einem Schweizer Private Equity Unternehmen einen finanzstarken Partner mit viel industrieller

Erfahrung ins Boot geholt, sagte Hübner (*wir berichteten*).

Stracke fragte, ob sich die Automatisierung auf die Mitarbeiterstruktur auswirkt. Laut Hübner, der rund 200 Menschen beschäftigt, ist der Anteil der ungelerten Kräfte im Betrieb sogar noch höher als der der Fachkräfte. „Allerdings wird bei uns jedes Teil einer individuellen Endkontrolle unterzogen. Das ist eine anspruchsvolle Tätigkeit, die unsere Mitarbeiter fordert und die sie auch nur hier bei uns erlernen können.“ Stracke lobte die große Innovationskraft der Firma. „Hübner ist einer der Leitbetriebe des Mittelstandes hier“, sagte er. (*az, hkw*)